# Weiterbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **11 (1996)**

Heft 3: **Bulletin**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Nachdiplomstudium Denkmalpflege in Bern

1. Ein Nachdiplomstudium Denkmalpflege in französischer Sprache bietet in der Schweiz das Institut d'architecture de l'Université de Genève an, in Zusammenarbeit mit den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen und in Absprache mit Fachkommissionen und -verbänden. Ein neuer Zweijahreskurs beginnt diesen Oktober.

2. Trotz den Bemühungen der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger fehlte bisher in der deutschen Schweiz die Gelegenheit zu einem Nachdiplomstudium Denkmalpflege. Diese Gelegenheit eröffnet vom Januar 1997 an die Ingenieurschule Bern HTL. Eine Expertenkommission garantiert die Qualität von Programm und Unterricht. Die Studienleitung haben Bruno Raccuia, Abteilungsvorsteher Architektur, Dr. sc. techn. Martin Fröhlich, Denkmalpfleger der bundeseigenen Bauten, und Dr. phil. Georg Germann, Honorarprofessor an der Universität Bern.

3. Die Höheren Technischen Lehranstalten sind vom Bund aufgefordert, Nachdiplom-Studiengänge anzubieten. Die Abteilung Architektur der Ingenieurschule Bern hat drei Nachdiplom-Studiengänge im Programm: Integrale Architektur, Raumplanung, Denkmalpflege. Teile dieser Studiengänge sind kombinierbar. Das Nachdiplomstudium Denkmalpflege wird von der Ingenieurschule Bern in Absprache mit anderen Schulen sowie mit Fachverbänden und -kommissionen organisiert.

4. Das Nachdiplomstudium Denkmalpflege der Ingenieurschule Bern ist berufsbegleitend (Freitag, gelegentlich Samstag). Modular aufgebaut, erlaubt es den Studierenden, sich das «Menü» quartalsweise selbst zusammenzustellen. Jedes Modul wird in sich selbst mit einer Prüfung abgeschlossen und mit Kreditpunkten bewertet. Den Studienabschluss bildet eine Diplomarbeit.

5. Die Weiterbildung in Denkmalpflege ergänzt ein abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium in Architektur, in Kunstgeschichte, in Konservierung und Restaurierung oder in verwandten Berufen mit gleichwertiger Vorbildung. Sie bereitet die Absolventen auf den verantwortungsbewussten, behutsamen und schonenden Umgang mit der gebauten Umwelt vor. Das Nachdiplomstudium ersetzt keine Berufspraxis, führt aber nahe an die Praxis heran. Diese umfasst verschiedenartige Arbeitsfelder in Fachstellen und in der freien Berufsausübung.

6. Das Nachdiplomstudium Denkmalpflege vermittelt Einsichten und Fähigkeiten für die gemeinsamen Aufgaben
- Dokumentation
- Evaluation von Substanz und Potential des Denkmals
- Konservierung.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die Bewahrungsstrategien:
- die rechtliche Steuerung
- die materielle Konservierung, die Restaurierung und die Weiterverwendung
- die wirtschaftliche Sicherung und damit die Einübung fächerübergreifender Zusammenarbeit.

7. Angeboten werden folgende Stoffblöcke, alle mit Schwergewicht im Zeitraum 1680-1960
- Architektur- und Baugeschichte
- Technologie und Konstruktion
- Umgang mit bestehender Bausubstanz
- Nachbargebiete, wie Baurecht, Denkmalrecht, Planungsrecht, Planung, Gartenbau, Methoden der Bauarchäologie, Raumausstattung.

8. Kursbeginn: 18. April 1997. Anmeldeschluss für die ersten Kurse am 17. Februar 1997.

Adresse der Ingenieurschule Bern: Morgartenstrasse 2c, 3014 Bern, Tel. (031) 33 55 111. Das Programm wird in der nächsten Nummer des NIKE-Bulletins veröffentlicht.

*Dr. Georg Germann,*
*Bernisches Historisches Museum,*
*Helvetiaplatz 5, 3000 Bern 6*

## Ställe, Scheunen, Schuppen – Abbruch, Umnutzung oder Neubau von Ökonomiebauten

### Kolloquium: Wintersemester 1996 an der ETH Zürich

Landwirtschaftliche und industrielle Ökonomiebauten des 18. und 19. sowie des frühen 20. Jahrhunderts prägen das Landschafts- und Siedlungsbild der Schweiz, aber auch dasjenige unserer Nachbarländer.

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bewirken Mechanisierung und Konzentration der Landwirtschaft, aber auch die Umstrukturierung von Industrie und Verkehr, dass die meisten Ökonomiebauten ihre angestammte Funktion verloren haben.

Was soll mit diesen für das Bild unserer Kulturlandschaften bedeutenden Bauten geschehen? – Sollen sie ersatzlos abgebrochen werden? - Sind Neubauten an ihrer Stelle zu errichten? – Wäre dem eine neue angemessene Nutzung der Altbauten vorzuziehen? – Wie sollte diese Umnutzung aussehen? - Gerade an dieser letzten Frage scheiden sich offenbar die Geister. Die bewahrende Haltung hofft, dass ein neugenutzter Ökonomiebau genauso aussieht wie zuvor. Mit List und Täuschung wird das herkömmliche Erscheinungsbild – wenigstens gegen aussen – unverändert erhalten. Dagegen wünscht eine kontrastfreudige Haltung, dass die neue Zweckbestimmung und damit der Eingriff am bestehenden Bau ablesbar sei. Diese Forderung führt im Extremfall zum Neubau oder zur Kollision.

Welche Lösungen oder gar Visionen sind möglich und denkbar? Solche Fragen möchten wir im Wintersemester von Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Bauforschung, Denkmalpflege und Raumplanung vorstellen lassen und anschliessend gemeinsam erörtern.

*Auskünfte: Landesgruppe Schweiz des ICOMOS, Postfach, 3000 Bern 8.*
*Daten siehe Agenda, Seite 43*